

Nimm das Wort auf!

Was bedeutet das?

1. Thessalonicher 1,6-7: „Und ihr seid unsere Nachahmer geworden und die des Herrn, indem ihr **das Wort in viel Drangsal mit Freude des Heiligen Geistes aufgenommen habt**, so dass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und in Achaja zu Vorbildern geworden seid.

Das hatte Folgen:

1. Thessalonicher 1, 8-10: **Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und Achaja, sondern an jeden Ort ist euer Glaube an Gott hinaus gedrungen, so dass wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat – Jesus, der uns errettet vor dem kommenden Zorn.“**

Ganz Mazedonien und Achaja und ... sie alle haben das Wort des HERRN gehört. Man spricht überall davon, wie die Christen von Saloniki sich „von den Götzen zu GOTT bekehrt haben, um dem lebendigen und wahren GOTT zu dienen und seinen SOHN aus den Himmeln zu erwarten“.

Ähnliches lesen wir in der Apostelgeschichte:

Apostelgeschichte 2,47: Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.“

Apostelgeschichte 4,4: „Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig, und die Zahl der Männer kam auf etwa 5000.“

Apostelgeschichte 5,14: „Aber umso mehr wurden solche, die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und Frauen.“

Apostelgeschichte 6,7: „Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr, und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam.“

Apostelgeschichte 11,21: „Und des Herrn Hand war mit ihnen, und eine große Zahl bekehrte sich zum Herrn.“

Apostelgeschichte 11,24: „...und eine große Menge wurde dem Herrn hinzugetan.“

Apostelgeschichte 16,5: „Die Gemeinden nun wurden im Glauben befestigt und nahmen täglich an Zahl zu.“



Was haben die Thessalonicher eigentlich gemacht – Was müssten wir tun, wenn wir ähnliches erleben möchten?

Die Antwort steht im Thessalonicherbrief: Sie haben das Wort „in viel Drangsal mit Freude des HEILGEN GEISTES“ aufgenommen.

Ist das alles? – Was bedeutet „das Wort aufnehmen?“

Das Wort, das hier mit „aufnehmen“ übersetzt wird, ist „dechomai“. Es bedeutet „aufnehmen“, „annehmen“, „empfangen“, „nehmen“, „fassen“, „eine Gabe gern und willig annehmen“, „verlangend ergreifen“, „aufnehmen, wie man liebe Gäste empfängt“.

Welches „Wort“ ist gemeint?

Es geht in dem Text (I. Thessalonicher 1,6-7) um das Wort GOTTES. Die Gläubigen haben es aus dem Mund des Apostels gehört.

Die ersten Bekehrten in Jerusalem hatten es aus dem Mund des Petrus gehört.

Wir hören es aus dem Mund berufener Verkündiger.

Wir sind außerdem in der glücklichen Lage, GOTTES Wort in schriftlicher Form zu besitzen. Wir können es uns selbst „vorlesen“, uns hinein vertiefen.

Wie aufnehmen?

In der Worterklärung hieß es u.a.: „aufnehmen, wie man liebe Gäste empfängt“.

Stelle dir vor, da kommt meine Lieblingstante aus München zu Besuch. Nach einer langen Eisenbahnfahrt nimmt sie am Bahnhof eine Taxe zur Meierstraße. Schließlich klingelt sie an der Haustür. Ich öffne und sage: „Schön, dass du mal bei mir vorbeigekommen bist! Ich hoffe, dass du eine gute Fahrt hattest! Und nun: Auf Wiedersehen!“ Dann mache ich die Haustür zu und verschwinde in meiner Wohnung. Ich habe meine Pflicht ihr gegenüber getan.

Können wir uns das vorstellen? Die Tante kommt; sie hat wie immer gewiss etwas Wertvolles im Gepäck, etwas, was ich dringend benötige. Ich nehme die arme Frau wohlwollend zur Kenntnis, begrüße sie und gleichzeitig sage ich „Auf Wiedersehen, Tante!“

Undenkbar! Was hätte ich tun sollen? Hätte ich sie nicht in meine Wohnung einladen sollen, hören, was sie auf dem Herzen hatte, ihr Erquickung und Nachtlager anbieten und ihr auf alle erdenkliche Weise Liebe und Wertschätzung entgegen bringen?

Das war wirklich eine unsinnige Geschichte. Unsinnig – und doch gehe ich oft nicht besser mit GOTTES heiligem Wort um. Ich schlage meine Tageslese auf, lese sie und stelle fest, dass ich den Text bereits kenne. Ich klappe meine Bibel zu und „gehe zur Tagesordnung über“.

Nein, nicht so! Ich will GOTTES Wort in meinem Herzen aufnehmen, will von den Schätzen, die es in sich birgt, wenigstens ein Weniges in Empfang nehmen. Ich will mit DEM, der da zu mir redet, über Sein Wort sprechen. Und ich möchte das Wort in meinem Leben umsetzen. „Sinnen über Sein Wort Tag und Nacht“ (nach Psalm 1,2), die Worte wie Maria behalten und im Herzen durchdenken (Lukas 2,19). Dann betrüge ich mich nicht selbst um die Kostbarkeiten, die jedes Wort GOTTES in sich birgt.

Jakobus 1, 22: **Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!**

Wenn wir das Wort „aufnehmen“, dann geschieht etwas. Das Wort wirkt in uns. Das Licht des Zeugnisses leuchtet hell, so dass es überall gesehen werden kann.



Eine solche Einstellung setzt eine bedeutende Wertschätzung des heiligen Wortes voraus. **Wer** ist es, der da zu mir redet? Liebe und ehre ich diese Person? Wenn ich die Tante in meiner Geschichte geliebt und geehrt hätte, wäre mir diese Ungezogenheit nicht unterlaufen. Es ist GOTTES Wort. GOTT will zu mir sprechen. Sein Wort ist lebenswichtig für mich.

Matthäus 4,4: **Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«**

GOTTES Wort ist das „Wort des Lebens“.

Philipper 2,16: ... **indem ihr das Wort des Lebens festhaltet ...**

Der HERR JESUS selbst ist GOTTES Wort, das Wort des Lebens. Die Worte der Bibel sind also mehr als gedruckte Wörter unter Millionen von gedruckten Wörtern in Büchern, Zeitschriften, Werbezetteln, Briefen – unendlich viel mehr! – und darum lieben wir es.

1. Johannes 1,1: **Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir angeschaut und unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens ...**



Vielleicht sagst du: „Ich kann die Bibel nicht verstehen; die alten Geschichten sagen mir nichts.“

Da kannst du recht haben. Die Bibel wird uns erschlossen durch den HEILIGEN GEIST. Wenn ich den GEIST GOTTES nicht habe, kann ich das Wort nicht verstehen.

1. Korinther 2,8-19: **Keiner von den Fürsten dieses Zeitalters hat sie [die Weisheit GOTTES] erkannt - denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben - sondern wie geschrieben steht: »Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.« Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes.**

Diesen GEIST bekommen wir aber erst, wenn wir durch den Glauben GOTTES Kinder geworden sind. Bis der HEILIGE GEIST uns „die Schrift öffnet“.¹ Dazu beruft ER oft Menschen, manchmal geschieht das auch ganz direkt. Wir wissen einfach: „Hier redet GOTT zu uns“, und wir verstehen, was ER uns sagen will. Da werden wir dann ganz begierig, mehr zu lesen, mehr zu hören. Es geht uns wie dem Psalmsänger:

Psaln 119,162: Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.



Auch für uns, die wir längst Kinder GOTTES sind, kann es Zeiten geben, in denen uns GOTTES Wort wie trockenes Brot vorkommt. Es schmeckt uns nicht; wir werden von diesem und jenem angezogen, aber nichts befriedigt uns. Wir alle aber wollen GOTTES heiliges Wort immer wieder neu „aufnehmen“, weil wir es lieben als das Wort unseres himmlischen VATERS. Da dürfen wir zu unserem VATER laufen und IHM sagen, dass wir keine Lust zu Seinem Wort haben, und IHN bitten, unsere Herzen zu reinigen und in uns einen neuen Hunger nach der lebendigen Speise in Seinem Wort zu erwecken. Und dann fangen wir wieder an zu lesen.

¹ Apostelgeschichte 8,30-31: Philippus aber lief hinzu und hörte ihn den Propheten Jesaja lesen und sprach: Verstehst du auch, was du liest? Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, dass er aufsteige und sich zu ihm setze.

Lukas 24,4 MNT: Dann öffnete er ihren Verstand, zu verstehen die Schriften.

Ein junger indischer Christ kam zu einem alten Christen und klagte: „Ich lese in der Bibel – aber ich kann mir nichts merken. Ich kann nichts behalten, und sofort nach dem Lesen habe ich alles wieder vergessen.“ Der alte Mann sagt zu ihm: „Geh hinter die Hütte und hole den alten Korb. Dann geh damit zum Fluss und hole Wasser.“ Der junge Mann zögerte erst, aber tat dann doch, was der Alte ihm gesagt hatte. Er ging zum Fluss, senkte den Korb ins Wasser und lief damit zurück zur Hütte des Alten. Als er dort wieder ankam, war natürlich alles Wasser längst durch das Korbgeflecht hindurchgelaufen, und der Korb war leer. Dann schickte ihn der Alte wieder zum Fluss, und diese Prozedur wiederholte sich einige Male. Schließlich sagt der junge Mann: „Was soll das, dass du mich ständig zum Wasserholen schickst, und bis ich zurückkomme, ist längst alles Wasser aus dem Korb herausgelaufen?“ Der Alte antwortet: „Schau dir den Korb genau an. Bevor du das erste Mal losgelaufen bist, war der Korb dreckig und verklebt. Jetzt ist er sauber. So ist es auch, wenn du in der Bibel liest: Auch wenn du nichts behalten kannst und keine Wirkung zu spüren meinst: GOTTES Wort tut trotzdem etwas an dir. Es geht durch dich hindurch und reinigt dich. Also: Komm weiter zum Gottesdienst, lies weiter in der Bibel, und setze dich der heilsamen Wirkung des Wortes GOTTES aus. Wenn du GOTT aufrichtig darum bittest, dass sich sein Wort auch an dir als lebendig und kräftig erweist, dann wird ein solches Gebet nicht folgenlos bleiben. Probier es aus! Viele haben es schon probiert und gute Erfahrungen damit gemacht.“



Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 – 26789 Leer-Loga

Telefon 0491 7887 – E-Mail: cfid@cfidleer.de – www.cfdleer.de

Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

Abkürzungen: MNT = Münchener NT